



Die ungarische „Palastmusik“ und die Volkslieder.

Auch die ungarische Musik hat ihre vorgeschichtliche Sagenzeit, welche sich in der Phantasie der alten Chronisten sehr reichblühend darstellt. Da unser Zweck gegenwärtig ein anderer ist, als in der nebelhaften Vergangenheit herumzudeuten, so beginnen wir diese Übersicht bei späteren Zeiten, welche schon Daten gewähren, und zwar indem wir einige erhalten gebliebene Autornamen und Kunstdenkmäler besprechen. Wir haben allen Grund anzunehmen, daß unter König Matthias neben den Wissenschaften auch die Tonkunst sich auf die höchste ihr damals erreichbare Stufe erhoben hat. Der große König liebte ja in Nichts die Mittelmäßigkeit; übrigens scheinen auch Daten dafür zu sprechen. Nach dem gelehrten Hofbibliothekar Galeoti waren am Hofe die Sänger stehende Figuren und sangen nach dem Brauche von Jahrhunderten unter Lautenklang die Thaten der Helden. Diese Sitte ist die Fortsetzung der Vergangenheit, ohne Zweifel in entwickelterer Form, was wir daraus folgern können, daß der König Musiker von großem Rufe, ein vortreffliches

